



# Mildbader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.30 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.60 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Druckerei Nr. 20 bei der Oberamtsparochie Heidenberg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Hübner & Co., Wildbad; Bfingheimer Oberamtbank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 20174 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Ausnahmevereinbar werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontrahenten oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. — Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 26, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 229

Februar 479

Freitag den 30. September 1932

Februar 479

67. Jahrgang.

## Regierung und Landtag

Stuttgart, 28. Sept. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Pressemitteilung über die 5. und 6. Notverordnung hat dem Herrn Präsidenten des Landtags zu einem Schreiben an das Staatsministerium, das auch der Öffentlichkeit übermittelt wurde, Anlaß gegeben. Demgegenüber ist folgendes festzustellen:

1. Die Regierung hat im Juni d. J. bei Beantwortung einer großen Anfrage über die Finanzlage des Staats und über den Abmangel im Staatshaushalt Auskunft gegeben; bei der eingehenden Beratung sind keine geeigneten Vorschläge zur Deckung gemacht worden.

2. Die Regierung hätte dem Landtag über die Notverordnungen und insbesondere über die Schlachtsteuer gerne eine eingehend begründete Vorlage unterbreitet, wenn die Zeit gereicht hätte. Eine Klärung über die Möglichkeit der Abmangeldeckung durch Reichsmittel ist erst in den letzten Tagen erfolgt. Deshalb mußte rasch eine Entscheidung getroffen werden, um die notwendigen Maßnahmen noch rechtzeitig für die 2. Hälfte des Rechnungsjahrs in Kraft setzen zu können.

3. Eine Zurückziehung der beiden Notverordnungen kann dem Land und Volk gegenüber nicht verantwortet werden, solange nicht eine bessere Art der Deckung gefunden ist. Auch die Verhandlungen des Finanzausschusses zu den Regierungsmittellungen über die beabsichtigten Notverordnungen haben dasselbe Bild gezeigt. Der Antrag auf Ablehnung der Notverordnungen hat im Finanzausschuß keine Mehrheit gefunden.

Der Vorwurf einer „ungerechtfertigten Ausschaltung des Landtags“ ist deshalb nicht begründet.

## Die Frage der Beamtenbefoldung

Alle Anträge im Finanzausschuß abgelehnt

Stuttgart, 29. Sept. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses berichtete Abg. Dr. Schmid (N.) über den nat. soz. Antrag betr. Aenderung der Befoldungsordnung; darnach sollen die Minister nur noch ein Gehalt von 12 000 Mark beziehen, und es sollen die Körperchaftsbeamten den Staatsbeamten gleichgestellt werden. Der Berichterstatter bewies, daß einzelne Länder diese Frage überhaupt lösen könnten, es sei Aufgabe des Reichs, hierin Wandel zu schaffen. Finanzminister Dr. Dehlinger ist der gleichen Auffassung; der Länderausschuß werde in Berlin zu den Fragen Stellung nehmen.

Staatsrat Dr. Hegelmaier erklärte, es seien nur noch 17 Beamte vorhanden, die mehr als 12 000 Mark Gehalt haben einsch. der Minister; hinzu kommen fünf Ruhestandsbeamte (frühere Minister). Die Ertragsansprüche würden rund 45 000 Mark betragen; rechnerisch das Wohnungsgeld und die Sonderzulagen hinzu, so komme man zu einer Ersparnis von rund 100 000 Mark. Professor Schmidt-Berlin sprach auf dem Standpunkt, daß der Beamte nur einen Anspruch auf ein „standesgemäßes Einkommen“ habe; dem habe sich auch der Reichsfinanzhof angeschlossen. Dagegen habe das Reichsgericht sich für den Schluß der wohlverordneten Rechte der Beamten ausgesprochen, denn der Stellenaufbau der Befoldungsordnung könne nicht einfach über den Haufen geworfen werden. Demzufolge können nicht einfach die Spitzengehälter gekürzt werden; sondern es müßten dann sämtliche Gehälter in einem angemessenen organischen Verhältnis neu festgesetzt bzw. gekürzt werden. Die württ. Beamten dürften zudem nicht schlechter gestellt werden, als die Reichsbeamten; es gebe mehr Reichsbeamte in Württemberg als württ. Beamte.

Ein soz. Redner begründet den Antrag der soz. Fraktion betr. Aenderung des Beamten- und Befoldungsgesetzes. Ein nat. soz. Redner spricht sich für die Kürzung der höheren Gehälter aus. Ein komm. Redner ist der Meinung, daß den unteren Beamten auf, den oberen Beamten abgehehrt werden müsse. Ein Bauernbündler erklärte, die Minister müßten auch gehaltlich hervorgehoben werden, bei der heutigen Notlage seien aber die Ministergehälter zu kürzen. Die finanzielle Auswirkung sei gering, doch sei die moralische Auswirkung mit in Rechnung zu stellen. Man dürfe aber nicht nur bei den oberen Beamten stehen bleiben, die Konsequenzen müßten auf der ganzen Linie gezogen werden, um den Abmangel im Staatshaushalt zu beseitigen. Die Not auf dem Lande sei groß. Der Redner stellt einen Erdrückungsantrag zum Antrag der nat. soz. Partei, um diesem die rechtliche Grundlage zu geben. Es können nur die Bezüge der oberen Beamten gekürzt werden.

Ein Zentrumsredner wirft die Frage auf, ob der heutige staatliche und öffentliche Apparat aufrechterhalten werden könne. Der Parlamentarismus, der nur Agitationsanträge stelle und der Verantwortung ausweiche, richte sich selbst zugrunde. Wir seien auch in Württemberg auf dem besten Weg, den Landtag aufzulösen. Die Regierung möge dem Landtag eine Vorlage machen, die darüber Ausschluß gibt, wieviele Stellen vor dem Krieg vorhanden waren und wie damals die Gehaltsverhältnisse waren und wie sie heute

## Tagespiegel

Der Reichspräsident hat am Donnerstag die Notverordnung über die Hilfsmassnahmen für die Landwirtschaft unterzeichnet.

Das Reichskabinett trat am Donnerstag nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der der Reichsaussenminister über seine Eindrücke in Genf berichtete. Das Kabinett billigte die Haltung des Ministers bzw. seine Abreise von Genf durchaus.

Der Reichskanzler wird am 16. Oktober in Paderborn vor Industriellen sprechen.

Der Vertreter der Reichsregierung Frhr. v. Dersner hat am Donnerstag die heftige Regierung besucht.

Der Berliner Gauleiter der NSDAP., Dr. Josef Göbbels, hatte im „Angriff“ den Parteimitgliedern durch Parteibefehl verboten, „bürgerlich-nationale Blätter“ zu lesen. Der Scherl-Verlag, Berlin, hat nun ein vorläufiges Urteil erwirkt, das Göbbels bei Strafe bis zu 300 000 Mark und bis 6 Monaten Gefängnis in jedem Fall unterlag, derartige Boykottmaßnahmen, die gegen die guten Sitten und gegen das Gesetz vom unlauteren Wettbewerb verstoßen, auf irgendeine Weise zu verbreiten. Göbbels hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Die brasilianische Regierung meldet, die Aufständischen im Staat Sao Paulo haben um Einstellung der Feindseligkeiten gebeten.

Die Regierung von Paraguay meldet, ihre Truppen hätten das wichtige Fort Bogueron im Gran Chaco erobert und 1000 Bolivianer gefangen genommen.

In Antofagasta (Chile) soll ein Aufstand ausgebrochen sein.

Im griechischen Erdbebengebiet beläuft sich die Zahl der Toten auf 328 und die der Verwundeten auf über tausend. Englische Kriegsschiffe sind zur Hilfe herbeigezogen.

feien. Mit den vielen Notverordnungen seien die Verhältnisse unübersichtlich geworden. Um die rechtlichen Bedenken gegen die einseitige Kürzung der oberen Gehälter könne man nicht herum. Die Staatsverwaltung als Ganzes müsse noch wesentlich billiger werden. Ein Redner des Christl. Volkswirtschafts erklärte, daß alle Kreise Opfer bringen müssen. Die württ. Beamten dürften nicht schlechter gestellt werden. Ein deutschnationaler Redner erklärte, die Agitationsanträge seien nur gestellt, um an den Neck zu appellieren; sinanziell sei mit den Anträgen nichts zu machen. Der Zentrumsredner verdringte Anerkennung für seine mutigen Ausführungen. Die Ausgaben des Staats müssen in ein richtiges Verhältnis zum Volkseinkommen gesetzt werden. Es sei nicht mehr auszuhalten, wie hier Agitationspolitik gemacht und nur an die Parteinteressen gedacht werde. Die Beamtengehälter müssen zur Lebenshaltungsmesszahl ins richtige Verhältnis gesetzt werden. Der Bauernbündlerische Antrag sei bedenklich, weil er die württ. Beamten unter ein Sonderrecht stellen würde. Ein Redner des Bauernbunds weist auf das Anwachsen der Pensionslast von 7 auf 27 Millionen in wenigen Jahren hin. Daß die unteren Beamten nicht größere Abzüge ertragen können, wisse er selbst, es komme einfach darauf an, durch eine vernünftige Gestaltung der Befoldungsordnung die Staatswirtschaft zu retten. Ein dem. Redner erklärte, die Befoldungspolitik des Reichs habe uns in eine Sackgasse hineingeführt. Ein Zentrumsredner erklärte, daß eine Schlechterstellung der württ. Beamten gegenüber den Reichs- und anderen Länderbeamten einfach eine Unmöglichkeit sei. Das Zentrum werde alle Kürzungsanträge ablehnen und nur dem Antrag Dr. Schmid zustimmen. Die ganze Befoldungsordnung müsse überprüft und organisch umgestaltet werden. Es sei falsch, nur diese oder jene Kürzung rein gefühlsmäßig zu beantragen. Wahlagitorische Gründe hätten zu scheitern. Die Steuereingänge und die Lage der Wirtschaft sprechen eine deutliche Sprache.

Staatsrat Hegelmaier erklärte, auch er möchte aus Billigkeits- und Gerechtigkeitsgründen die württ. Beamten nicht schlechter gestellt sehen als die Reichsbeamten. Er bitte, alle diese Anträge abzulehnen und nur den Antrag Schmid anzunehmen.

Dieser Antrag lautet: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, 1. im Benehmen mit dem Reich sobald eine Aenderung der Befoldungsordnung vorzunehmen, die insbesondere in den obersten Gruppen die nötige Anpassung an die heutigen Verhältnisse bringt und auf die Erhaltung der Lebensfähigkeit in den unteren Gruppen die gebührende Rücksicht nimmt; 2. die Anträge auf Beil. 50 und 54 damit als erledigt zu erklären.

Sämtliche Anträge werden abgelehnt, da die Parteien von links und rechts jeweils gegeneinander stimmen. Zu dem Antrag Schmid stellten die Sozialdemokraten einen Zusatzantrag, der angenommen wurde. Der so gestaltete Antrag Schmid wurde jedoch abgelehnt. Somit kam kein Beschluß zustande. Die ursprünglich gestellten Anträge wurden ebenfalls abgelehnt.

## Die Neuordnung der Reichsrundfunkgesellschaft

Berlin, 29. Sept. Nach dem nunmehr vorliegenden Entwurf für die Neuordnung soll die Reichsrundfunkgesellschaft mit der oberen Leitung des gesamten Rundfunkbetriebs beauftragt werden. Die Arbeitsgebiete sind folgendermaßen verteilt: Abteilung I, unter Dr. Magnus, bearbeitet alle Angelegenheiten der allgemeinen Verwaltung der Reichsrundfunkgesellschaft und der Rundfunkgesellschaften; Abteilung II, unter Ministerialrat Giesecke, behandelt den gesamten Verkehr mit dem Ausland und dem Weltfunkverein, das Werbewesen und den technischen Betrieb; Abteilung III, unter Ministerialrat Beberle, bearbeitet Wirtschaft und Finanzen; Abteilung IV, unter Dr. Stapelfeldt, bildet die neugegründete Programmabteilung. Die Zentralisierung des Rundfunkbetriebs ist völlig durchgeführt. Auf dem Gebiet des Programms ist dagegen die dezentrale Form beibehalten worden. Die Zusammenarbeit der vier Abteilungen ist dadurch sichergestellt, daß Dr. Magnus an den Aufgaben sämtlicher Abteilungen beteiligt wird. Die Aufgaben der in Auflösung befindlichen „Dradag“ sind auf die neugebildete Dienststelle „Dradag-Dienst“ übergegangen, der der Reichsrundfunkgesellschaft nur wirtschaftlich angegliedert ist; er untersteht unmittelbar dem Reichsrundfunkkommissar des Innenministeriums.

Der Reichsrundfunkgesellschaft sind je ein Kommissar des Postministeriums und des Innenministeriums übergeordnet, die die Interessen der Reichsregierung im allgemeinen und ihrer Ministerien im besonderen zu vertreten und die Geschäftsführung zu beaufsichtigen haben. Neben den Geschäftsführern wird ein Verwaltungsrat bestellt, der unter dem Vorsitz des Rundfunkkommissars steht und in dem neben acht Vertretern der Reichsregierung Vertreter der Länder Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hamburg vertreten sind.

Das private Element scheidet aus. Neu eingerichtet ist ein Programmbeirat, dessen Mitglieder der Reichsminister des Innern ernannt und der zu allen grundsätzlichen Programmanfragen gehört werden soll. Die Rundfunkgesellschaften werden gemeinsinnige Form erhalten. Von dem gesamten Gesamteinkommen fließen 43 v. H. der Reichsrundfunkgesellschaft zu, die ausschließlich Zwecken des Rundfunks dienen werden.

## Frankreichs Richtschnur der Völkerbund

Rede Herriots in Genf

Genf, 29. Sept. In der heutigen Sitzung der Völkerbundversammlung erklärte Herriot, er ergreife nur das Wort, um zum Abschluß der Hauptausprache die „alte Anhänglichkeit Frankreichs zum Völkerbund“ erneut zu betonen. (Diese „alte Anhänglichkeit“ ist sehr gut zu begreifen, denn der Völkerbund ist bisher die wirksamste Waffe im Friedenskrieg Frankreichs gegen Deutschland gewesen. D. Schr.) Er habe nicht die Absicht, bezüglich der Abrüstungsfrage Worte zu gebrauchen, die die Stimmung der Versammlung trüben könnten. In Genf sei man versammelt, nicht um festzustellen, was trennt, sondern was vereint. Es sei im allgemeinen richtiger, seine Meinung ehrlich zu sagen, als sie zu verheimlichen. Aber man mache die Schwierigkeiten noch schlimmer, wenn man zu viel von ihnen spreche. Die Schwierigkeiten seien so groß, fuhr Herriot fort, daß wir mit größter Bewusstseinshaftigkeit darüber nachdenken müssen, denn, wenn wir Fehler machen, so gefährden wir aufs schwerste das Schicksal der Menschheit, die auf uns bauen. Welcher Art auch die Vermittlungen sein mögen — Frankreich hat den festen Willen, im Interesse der Abrüstungskonferenz und der allgemeinen Beruhigung mäßig an diese Schwierigkeiten heranzugehen. Ich kann nicht zugeben, daß die Arbeiten der Abrüstungskonferenz im Juni und Juli ohne wirkliche Bedeutung gewesen seien. Es sind die ersten Ergebnisse der Konferenz. Man ist jetzt aus dem Gebiet der Träume auf den Boden der Tatsachen gestiegen. Und hier liegt eine der Ursachen für die Krise, in der sich der ganze Völkerbund befindet. Wenn man fragt, welches die Richtschnur Frankreichs sei, so antworte ich: Der Völkerbundspakt, und zwar der ganze Völkerbund.

Die Tribulkonferenz von Lausanne habe trotz aller Schwierigkeiten und gegenfälligen Meinungen mit einem Uebereinkommen geendet. Man habe wahrscheinlich noch nicht genügend zeitlichen Abstand von ihr gewonnen, um ihre volle Bedeutung zu begreifen. Man könne doch nicht behaupten, daß Frankreich, das sich „so herzlich dem Abkommen von Lausanne angeschlossen“ habe, ein Land sei, das sich den Notwendigkeiten der Verständigung verschließe. Das





Ergebnis der Konferenz von Stresa sei ein ermutigendes Beispiel. Frankreich werde auch künftig mit seiner Mitarbeit nicht zögern.

Der Völkerbund habe zwei Feinde: die Reaktion und die Demagogie. Auf beide könne man keine Rücksicht nehmen. Der Völkerbund habe im vergangenen Jahr auf dem Gebiet der Friedenssicherung viel getan; seine Aufgabe sei eine doppelte — nämlich die Verminderung, wenn nicht gar die Unterdrückung der alten Geheimdiplomatie, die so viele Kriege hervorgerufen habe, und die Beendigung des klassischen Systems der Gruppierungen der großen Mächte nach Gesichtspunkten des Gleichgewichts. Der Völkerbund habe noch nicht den Krieg beseitigen können, aber die Gewaltanwendung sei vermindert worden. Herriot schloß mit einem Lob auf Briand.

Die Rede wurde von der Versammlung mit starkem Beifall aufgenommen.

## Neuraths Abreise von Genf

Paris, 29. Sept. Die Abreise des Reichsaußenministers v. Neurath von Genf hat offenbar in den Kreisen der französischen Abordnung in Genf überraschend gewirkt, zumal da, wie man behauptet, Herriot der deutschen Abordnung die Mitteilung gemacht habe, daß er am Donnerstag das Wort ergreifen werde, ohne die deutsch-französische Streitfrage der Abrüstung zu streifen. Während der Berliner Havas-Berichter behauptet, der deutsche Ministerrat, an dem der Reichsaußenminister teilnehmen müsse, sei eigens zu diesem Zweck erfunden worden, meldet der Genfer Berichterstatter des „Petit Parisien“, Neurath habe Herriot benachrichtigt, daß er in Berlin um die Erlaubnis, seine Abreise um 24 Stunden zu verzögern, nachgesucht habe, aber die Antwort erhalten habe, daß dies nicht möglich sei, da er unbedingt an dem Ministerrat teilnehmen müsse. Zwischen beiden Abordnungen habe sich alles in höflichster Form abgespielt. Aber es sei deutlich, daß Deutschland vorläufig seine Stellung gegenüber der Abrüstungskonferenz nicht ändern wolle.

## Die Kolonialpolitik Italiens

### Neue Reibungen mit Frankreich

Rom, 29. Sept. Der König von Italien hat am Sonntag auf der Yacht „Savonia“, von zwei Torpedoboots-Jägern begleitet, eine Fahrt nach der Kolonie Erythraea in Somalia begonnen, die die vor 50 Jahren gegründete erste italienische Kolonie ist. Die Reise soll nicht den im heutigen Italien schon starken kolonialen Gedanken beleben, sondern mittelbar neue Ansprüche anmelden. Im Jahr 1925 hatte Mussolini mit dem englischen Außenminister Chamberlain einen Vertrag abgeschlossen, der Abessinien in einen englischen und einen italienischen Einflußkreis zerlegte. Infolge des Einspruchs Frankreichs, das sich eine Art „Schutzhegemonie“ über Abessinien anmaßt, blieb der Vertrag auf das Papier beschränkt. Jetzt soll Ernst gemacht werden, vor allem will Italien eine Bahn nach dem mittleren Hochland von Abessinien bauen, um Verbindung mit dem Tschadsee und Innerafrika zu gewinnen. — Die Pariser Presse regt sich über die Reise des Königs wieder stark auf, und sicherlich wird sie die Reibungsflächen zwischen Frankreich und Italien um eine weitere vermehren.

## Neue Nachrichten

### Braun in der Tonfilmwochenschau

Berlin, 29. Sept. In der neuesten Tonfilmwochenschau in der Ufa, Fox und Emelta sagt Reichsernährungsminister v. Braun in einer Ansprache über die neuen Nahrungsmitteln u. a. folgendes:

Die Milliardenverluste unserer Landwirtschaft in den letzten Jahren und der dadurch bedingte Ausfall von Ausfuhr für die Industrie sind eine der Hauptursachen unserer Arbeitslosigkeit. Wer diese bekämpfen und überwinden will, muß deshalb auch alles daransetzen, um für unsere Bauern wieder tragbare wirtschaftliche Verhältnisse zu schaffen. Aus diesem Grund hat sich die Reichsregierung entschlossen, als Ergänzung zu den bisherigen Maßnahmen ein umfangreiches landwirtschaftliches Programm durchzuführen. Gleichzeitig hat sie auch durch Senkung der Zinsen für Personal- und Realschulden und Erleichterung der Steuerlast über das System der Steuerzuschiebung eine Entlastung

der Landwirtschaft um mehrere hundert Millionen Reichsmark durchgeführt. Dabei sind die Interessen der Sporer weitgehend berücksichtigt worden. Das Zusammenwirken dieser Maßnahmen mit der von der Ankurbelung der Industrie erwarteten Kaufkraftsteigerung der städtischen Bevölkerung wird unserem Landvolk den Weg zu einem neuen Aufstieg freimachen und es wieder befähigen, seine Aufgabe innerhalb der Volkswirtschaft zu erfüllen. Entschlossene Agrarpolitik ist aber nicht nur eine volkswirtschaftliche Aufgabe, sondern eine unentbehrliche nationale Pflicht. Ein Volk, das seine Bauern vergißt, hat das Recht auf Leben und Zukunft verwirkt. Wir aber wollen, daß Deutschland lebe.

## 156 politische Todesopfer in diesem Jahr

Berlin, 29. Sept. Das preussische Ministerium des Innern hat eine Statistik aufgestellt über die Todesfälle bei politischen Ausschreitungen vom 1. Januar d. J. an. Daraus ergibt sich, daß bis zum Abschluß der Statistik am 23. September insgesamt 156 Personen getötet worden sind. Dadurch, daß am vergangenen Sonntag bei Zusammenstößen in Köln ein Kommunist von Polizeibeamten erschossen wurde, erhöhte sich diese Zahl auf 156. Davon entfielen auf die Nationalsozialisten 70, Kommunisten 56 (darunter 8 von der Polizei erschossen), Sozialdemokraten, Reichsbanner und Eisener Front 8, ohne bekanntgewordene politische Stellung 19, Polizeibeamte 2. Am größten waren die Opferzahlen um die Zeit der Reichstagswahlen im Juni und Juli mit zusammen 42 NS., 35 Kommunisten, 4 Sozialdemokraten und 14 Unbekannten.

## Der Bruch im englischen Kabinett

London, 29. Sept. Die drei zurückgetretenen linksliberalen Minister sind bereits durch zwei Konserervative, Gilmore (Inneres) und Elliot (Landwirtschaft) und den Rechtsliberalen Collins (Schottland) ersetzt worden. Das Amt des Großfliegerbehalters, das bisher durch den früheren Arbeiterparteilerner Snowden besetzt war, wird voraussichtlich mit einem anderen Ministerium zusammengelegt, da es eine reine Form darstellt. Die Rechtsliberalen unter Simon wollen das Kabinett Mac Donald weiter unterstützen. Da aber das Kabinett nun schon fast ganz aus Konservativen besteht, wird vielfach erwartet, daß auch dieser Rest der liberalen Kabinettsmitglieder ausgebootet wird und daß dann auch Mac Donald nicht länger im Amt bleiben kann. Sein Einfluß ist in der Regierung nur sehr bedingt.

## Neue Stundung Amerikas

Washington, 29. Sept. Die deutschen Schuldenzahlungen im Betrag von 8 Millionen Dollar, die am 30. September fällig gewesen wären, sind aufgeschoben worden unter Verzicht Amerikas auf die 30tägige Anzeigefrist, die einem Zahlungsausschub vorangehen muß. Von dem gestundeten Betrag entfallen rund 4,8 Mill. Dollar auf amerikanische Privatforderungen aus dem Krieg; diese werden auf 2 Jahre bei 5 Prozent Verzinsung gestundet. Die restliche Summe stellt die Zahlung für die amerikanische Besetzung im Rheinland dar; sie wird auf 2 1/2 Jahre gestundet und ist mit 3,625 Prozent zu verzinsen.

## Württemberg

Stuttgart, 29. September.

Ernennung. Im Bereich des Landesfinanzamts Stuttgart wurde Oberregierungsrat Klaus beim Landesfinanzamt zum Finanzgerichtsdirektor beim Landesfinanzamt Neckenburg-Lübeck in Schwertlin ernannt.

Recht zur Zwangsentziehung. Das Staatsministerium hat die Gemeinden Altmendingen, Ehingen, Rottendorf und Unterstadion durch Verordnung vom 28. September 1932 ermächtigt, die für den Umbau der Nachbarschaftsstraßen Altmendingen-Ehingen und Rottendorf-Untersiedlung erforderlichen Grundstücke im Wege der Zwangsentziehung zu erwerben.



Für die Gesundheit

O. Z. 470

Aufhebung des Forstkants Neuffen. Durch Verordnung des Finanzministeriums wird mit Zustimmung des Staatsministeriums das Forstkant Neuffen mit Wirkung vom 15. Oktober 1932 an aufgehoben und unter die Forstkanten Kirchheim, Nürtingen, Rezingen und Urach aufgeteilt. Außerdem hat das Finanzministerium weitere Ausgliederungen in der Forstbezirkseinteilung unter den Forstkanten Bödingen, Ehlingen, Kirchheim, Weißenheim, Nürtingen, Rezingen und Adelberg verfügt.

Für die militärische Feier des 85. Geburtstags des Reichspräsidenten im Standort Stuttgart-Cannstatt wird bekanntgegeben: 1. Japfenstreik am Samstag abend 8.30 Uhr. Abmarsch von der Notebüchlerkaserne über Rotebühl- und Königstraße zum Schloßhof. 2. Wecken am Sonntag früh 7 Uhr (Schillerstraße über Hegelplatz, Schloßstraße, Neckarstraße bis Retraitestraße). (In Cannstatt: Waidlingerstraße über Königstraße zum Kurfaul.) 3. Militärgottesdienste 11.15 Uhr in der Garnisonkirche und St. Oberhardtskirche. Anmarsch der Fahnenkompanie mit den Feldzeichen des alten Heers von der Bergkaserne über Neckar, Schloß- und Lindenstraße. Nach den Gottesdiensten Abgabe der Feldzeichen im Neuen Schloß. 4. Parade-Plakmusik auf dem Schloßplatz.

Einspruch gegen die Schlachtsteuer. Eine Abordnung des Vorstands der Landwirtschaftskammer hatte unter Führung des Präsidenten Adorno eine Besprechung mit den Ministern Dr. Dählinger und Dr. Beyerle über die Schlachtsteuerordnung. Sie erhoben Widerspruch gegen diese Steuer und forderten die Ausschaltung dieser Steuer aus der Notverordnung. Besonders schwer werde die Bestimmung empfunden, daß Hauschlachtungen auch der Schlachtsteuer unterliegen sollen. Die Landwirtschaft erwarte, daß ihren berechtigten Wünschen Rechnung getragen werde.

Einzelhandel und Konsumvereine. Die Arbeitsgemeinschaft des württ. Einzelhandels hat sich in einer Eingabe an das württ. Wirtschaftsministerium gewandt und gebeten, sich dafür einzusetzen, daß die dem Reichsfinanzminister in der letzten Notverordnung gegebene Ermächtigung, auch an Konsumvereine Darlehen zu Stützungs zwecken zu geben, zurückgezogen wird.

Neues Altersheim. Nächsten Montag wird das Altersheim Reinsburgstraße 39, das Gustav-Siegle-Heim, eröffnet. Das Anwesen ist von Frau Dora v. Gemmingen-Hornberg der Stadt geschenkt worden und zu einem Altersheim umgebaut. Die Villa ist im Kriegsjahr 1870/71 im italienischen Stil erbaut worden. Im ganzen können 28 Personen Aufnahme finden. Die Nachfrage nach den Plätzen war sehr groß. Der Pensionspreis stellt sich auf monatlich 120—150 Mk.

Neue Postwertzeichen. Am 1. Oktober werden die Freimarken mit dem Brustbild des Reichspräsidenten von Hindenburg durch neue Marken ersetzt, auf denen sich ein nach einer Skizze des Professors Karl Goeb in München gestochenes Kopfbildnis des Reichspräsidenten befindet. Die noch vorhandenen bisherigen Marken werden daneben ausgetauscht. Ferner wird, wie bereits mitgeteilt, am 1. Oktober eine Postfahrtspostkarte zu sechs Reichspfennig ausgegeben, die auf dem linken Teil der Vorderseite ein Bildnis des Reichspräsidenten von Hindenburg trägt und im Markenstempel das Lannenberg-Denkmal zeigt. Die Karte kostet 10 Reichspfennig; der Zuschlag von 4 Reichspfennig fließt der Deutschen Nothilfe zu.

Ehrenvoller Auftrag. Kunstmalers Karl Stirner in Ellwangen hat von der Oberschulbehörde den ehrenvollen Auftrag erhalten, die neue, im nächsten Frühjahr erscheinende Schulbibel mit 60, zum Teil farbigen Zeichnungen zu illustrieren.

Der Betrieb der Bahnhofsverwaltung Mengen ist Herrn Stefan Hagmann, Wirtschaftspächter in Sigmaringendorf, übertragen worden.

Am Sonntag, den 2. Oktober, wird die Deutsche Staatspartei mit einer Kundgebung in Rammheim den Reichstagswahlkampf eröffnen. Die Kundgebung steht unter dem Slogan „Der Kampf der nationalen Demokratie“. Es werden sprechen: Reichsfinanzminister a. D. Dietrich, Bürgermeister Peterßen-Hamburg und Wirtschaftsminister Dr. Mater.

## Aus dem Lande

Ehlingen, 29. Sept. Abnahme des Geräusches an der Frauenkirche. Die Arbeiten am Frauenkirchturm sind nun soweit gefördert, daß das Geräusch in diesen Tagen endgültig abgenommen werden kann. Vor genau 8 Jahren, im Oktober 1924, ist mit der Eingestaltung des Turms begonnen worden. Ueber 300 000 RM. sind für

„Einverstanden!“ erwiderte Waker und legte die Zeitung über das Gesicht, die Augen schließend.

Andermatt verließ das Hotel und nahm eine Auto-droschke. Sein Blick wanderte suchend in der Runde und wandte sich befriedigt ab, als er den runden steifen Hut erspäht hatte, der dumm und altväterlich aus der Menge der modischen, einander gleichenden Hüte hervorstach. Als er mit dem Taxameter davonfuhr, sah er noch, wie der Mann mit der Melone den nächsten Taxameter bestieg und ihm nachfuhr.

Vor dem Cafe Bauer ließ er halten. Er nahm an einem der breiten Fenster gegen die Straße hin Platz. Nach fünf Minuten kam der Herr mit dem runden steifen Hut und ließ sich etwa fünf Tische von dem seinen entfernt nieder.

Der Deutschamerikaner ging alsbald zu dem Tisch hinüber und sagte zu dem Verdächtigen: „Guten Tag! Ich brauche mich Ihnen wohl nicht mehr vorzustellen, denn Sie sind sicher über meine Person steckbrieflich genau unterrichtet. Ich kann Ihnen auch nicht wehren, wenn es Ihnen Spaß macht, mich auf Schritt und Tritt zu verfolgen. Aber ich darf Sie wohl um eine Gefälligkeit bitten, für die ich zu Gegenleistungen gern bereit bin: Sehen Sie sich bitte ganz in jene hinterste Ecke, hinter die Marmorsäule, daß ich in meinem Privatvergnügen durch zuschauende Dritte gestört werde. Sie verstehen!“

„Herr, sind Sie des Teufels!“ wehrte sich der Angeredete entrüstet, „was fällt Ihnen ein!“

(Fortsetzung folgt.)

## Licht der Ewigkeit

Roman von Erich Kunter.

22. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Andermatt schwieg und sein Freund fragte nichts mehr. So hingen sie beide minutenlang ihren Gedanken nach und hüllten sich in dicke Rauchwolken ein.

„Und die Oper?“ fragte Waker nach geraumer Weile gespannt.

„Es war im Nachhinein nichts zu finden.“

„Ja, Mensch, hastest du denn nicht gleich am ersten Tag mit deinem Bruder darüber gesprochen?“ fragte Waker aufgeregt.

„Nur kurz. Ich wollte nicht mit der Tür ins Haus fallen. Offen gestanden, mein Bruder, der menschencheue Sonderling, zeigte ein mißtrauisches, absonderliches Benehmen, und ich konnte mich nicht recht verständlich machen. Uebrigens vergißt du ganz, daß er taub war. Mit ihm sprachen konnte ich also nicht; ich mußte mich lediglich darauf beschränken, mich durch Zeichensprache und schriftliche Mitteilungen mit ihm zu verständigen. Auf meine Anfrage, ob er die gesamte Oper von der er mir geschrieben habe, fertigstellte, tat er zwar sehr geheimnisvoll, ließ sich aber weder herbei, mir eine Partitur zu zeigen, noch eine Komposition vorzuspielen.“

„So hältst du es für möglich...“

„Um ehrlich zu sein, muß ich sagen, ich halte es für möglich, daß sich mein Stiefbruder schon in einem gewissen Stadium von Geistesverwirrung befand, und daß er mit einem Werk renommierte, das er überhaupt nicht kompo-

niert hat. Es tut mir leid, dir das sagen zu müssen, denn durch diese Feststellung wirst du ebenso enttäuscht sein wie ich; aber ich will dir keine Illusionen erhalten, die ich mir selber nehmen mußte.“

„Aber bedenke doch, die Proben, die er nach Amerika schickte, waren doch Proben eines genialen Meisterwerkes.“

Andermatt zuckte die Achseln. „Wenn schon! Sie konnten Geistesblitze,lichte Momente eines bereits umnachteten Künstlers gewesen sein. Günstigenfalls bemerkenswerte Fragmente. Vielleicht aber stammten diese Fragmente nicht von meinem Bruder. Vielleicht... Na, lassen wir das! Genug, dieser Teil der Aufgabe unserer Europareise war ein Versager.“

„Mir scheint, daß auch der andere Teil ein Versager wird“ entgegnete Waker verdrossen. „Ich habe wenigstens noch nicht das geringste entdeckt, weswegen sich die Geschäftsreise gelohnt hätte.“

„Das ist betrüblich“, sagte Andermatt bedauernd. „Aun dann war es eben ein kleiner Ausflug.“

„Bergnüglicher Ausflug!“ brummte Waker. „Also, lieber Freund, wir müssen uns noch ein wenig umsehen. Wie stehen wir denn da, wenn wir mit leeren Händen nach New York zurückkommen? Irgendeine Sensation, eine neuartige Oper, Revue oder sonstwas, womit man Klame machen kann, wird schon zu entdecken sein.“

Andermatt reichte dem Freund die Hand. „Ich gehe für zwei Stunden spazieren. Mein Appartement ist ganz in deiner Nähe. Wir werden uns die Tage am besten so einteilen, daß wir vormittags konferieren, abends auch nach Möglichkeit beisammen sind, und daß ein jeder über die Nachmittage frei verfügen kann.“



Die Umgestaltung des Turms und des nordwestlichen Zwerghausens ausgeführt worden; Reich, Staat, Stadt und viele einzelne Geber sind der Kirchengemeinde zur Seite gestanden in der Finanzierung dieser schwierigen Aufgabe. 7 Geldlotterien sind für die Erneuerung des Turms ausgespielt worden.

Medarulum, 29. Sept. 95 Jahre alt. Am 28. September beging Privater Johann Han von hier in großer Rüstigkeit seinen 95. Geburtstag. Er zeigt noch großes Interesse für das Zeitgeschehen, läßt sich täglich die ganze Zeitung vorlesen und hört Radio.

Tübingen, 29. Sept. Der Sondelfinger Raubmord. Das Schwurgericht hat den 25 J. alten Hilfsarbeiter Wilhelm Herzog von Reutlingen, der in der Nacht zum 1. März d. J. bei einem Raubüberfall den Bahnhofsvorstand Beit von Sondelfingen durch Schüsse und Stiche getötet hatte, wegen verführter räuberischer Erpressung zu 3 Jahren Zuchthaus und wegen erschwerter Totschlags zu lebenslänglichem Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Der Staatsanwalt hatte wegen Mords die Todesstrafe beantragt. In seinem Schlusswort hat der Angeklagte, nicht jahrelang ins Zuchthaus gesperrt zu werden, er wolle lieber als Mörder sterben, sein Leben sei doch verflucht.

Nagold, 29. Sept. Messing statt Gold. Der Jäger Sebastian Reinhardt kaufte in Rohrdorf bei einem Sattler eine Peitsche. Da er kein Geld zu haben, vorgab, hinterließ er einen „echten“ Trauring als Pfand, das er am Abend einzulösen versprach. Wer natürlich nicht kam, war der Jäger. Der benachrichtigte Landjäger stellte das „echte Messing“ des Rings fest und bestimmte den in Schönbronn eingeholten Reinhardt zur Nachzahlung, die dann mittels einer Anleihe bei sämtlichen Stammesgenossen geleistet werden konnte.

Schramberg, 29. Sept. Großes Fischsterben. Am Dienstag Schwammen wieder massenhaft tote und dem Verenden nahe Fische, meistens Forellen, die Bernack herunter. Die Vergiftung des Wassers dauerte kaum mehr als 20 Minuten. Doch diese kurze Zeit genigte, um den Lebewesen im Wasser den Tod zu bringen.

Göppingen, 29. Sept. Gefährlicher Landfriedensbruch. Vor dem Schöffengericht standen 7 Mitglieder der Eisernen Front und 6 Kommunisten von Bartenbach wegen Landfriedensbruchs in Tateinheit mit Körperverletzung. Es handelte sich um einen Zusammenstoß mit Nationalsozialisten am 21. Juli nach einer nationalsozialistischen Versammlung in Bartenbach. Drei der Angeklagten wurden wegen erschwerter Landfriedensbruchs zu je 6 Monaten, weitere drei wegen einfachen Landfriedensbruchs zu je 3 Monaten, einer wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, während die übrigen freigesprochen wurden.

Ulm, 29. Sept. 50. Geburtstag. Hans Reyhing, der bekannte schwäbische Erzähler und Leiter der Ulmer Volkshochschule, vollendet am 1. Oktober das 50. Lebensjahr.

Saulgau, 29. Sept. Der 18. Würt. Obstbautag, der vom 15. bis 17. Oktober hier stattfindet, ist verbunden mit einer Jubiläumsausstellung und einer Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen der Bezirksobstbauvereine Saulgau-Mengen-Altshausen und Königsegg, sowie zum 25jährigen Bestehen der Bezirksbaumwart-Vereinigung. Auf der Tagesordnung des Obstbautags steht u. a. ein Vortrag von Oberpräzeptor a. D. Bazlen über „Obstbau und Vogel-schutz“.

Buitenhäuser N. Münsingen, 29. Sept. Hochstapler. Das Baron von Weidenbadsche Gut wurde vor einiger Zeit von einem angeblichen Direktor Köllin, der sich als wohlhabender Deutschamerikaner ausgab und Bezahlung mit der Uebnahme am 1. September versprach, gekauft. Desterer weckte er in einem schönen Auto in Buitenhäuser in Begleitung seines künftigen Verwalters, eines Herrn aus Memmingen, der in Anbetracht des künftigen guten Postens seinen Geschäftsbetrieb aufgeben wollte. Als am Tag der Auflassung der angehende Rittergutsbesitzer nicht erschien, forschte man nach ihm, und es stellte sich, so berichtet der „Alb-Bote“, heraus, daß es sich um einen Hochstapler handelt, der u. a. schon eine Reihe Vorstrafen wegen Betrugs hat. Das Auto, das er zu seinen Fahrten benutzte, soll er von einem Auto-geschäft gemietet haben. Wie man hört, stammt der „reiche Amerikaner“ aus Kottweil und soll vor kurzer Zeit aus Amerika zurückgekehrt sein, um sein Unwesen wieder in der alten Heimat zu treiben. Wenn ihm eine wesentliche Schwächung der Besten des Schlossguts auch nicht gelungen ist, so soll er doch seinen künftigen Verwalter um ein paar Tausend leichter gemacht haben.

Spaichingen, 29. Sept. Neuer Landrat. Der Staatspräsident hat den beim Oberamt Oberndorf planmäßigen Regierungsrat Maier, Oberamtsverwalter in Spaichingen, zum Regierungsrat in der staatlichen Innerverwaltung ernannt und ihm über die Dauer seiner Verwendung als Oberamtsverwalter die Amtsbezeichnung „Landrat“ verliehen.

Neukirchen, 29. Sept. Im Gebirge vermisst. Der 59 Jahre alte Kaufmann Gustav Bauer von hier wird seit acht Tagen im Gebirge vermisst. Er schrieb zum letzten mal von Hindelang, und schickte sich dann an, den Hochvogel zu besteigen. Seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört. Sein Bruder ist ins Allgäu gefahren, um nach dem Vermissten zu suchen.

Vom bayr. Allgäu, 29. Sept. Heberfallen und ausgeraubt. Der Landwirt Peter Germüller von Wald bei Markt Oberdorf, der auf dem Heimweg vom Viehmarkt in Reffelwang war, wurde in der Nähe des Dorfs Rückholz von zwei Männern überfallen, seiner Barchaft von 500 M beraubt und durch Sturz vom Rad schwer verletzt, so daß die Räuber leicht entkommen konnten.

Willingen i. Schw., 29. Sept. Schwere bewaffneter Wilderer festgenommen. Einem hiesigen Revierjäger gelang es, einen schwerbewaffneten Wilderer festzunehmen und der Polizei einzuliefern. Es konnten ihm eine Stockflinte mit Kugelladung, die mit einer als Dummdummgeldsch hergerichteten Patrone geladen war, eine ebenfalls geladene Mauerpistole sowie ein Feldstecher abgenommen werden. Bei einer Hausdurchsuchung wurden noch zwei Schrotgewehre und verschiedene andere Jagdgeräte sowie eine Rehhaute und drei Rehgeweibe gefunden. Anscheinend hat der Verhaftete schon längere Zeit im Willinger Stadtwald gewildert.

### Amthliche Dienstnachrichten

Ernannt: Oberregierungsrat Niekerl bei der Gebäudebrandversicherungsanstalt zum Oberregierungsrat bei der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen mit der Amtsbezeichnung „Ministerialrat“. Studienrat der Gr. 4b Koch an der kath. Lehrerbildungsanstalt Gmünd zum Studienrat der Gr. 4a.



Waschen, Abseifen und Schrubben nur mit dem seit über 50 Jahren bewährten Dr. Thompson's Schwan-Pulver. Unübertroffen in Reinigungskraft und Billigkeit. Paket nur 24 Pfennig, Doppelpaket nur 44 Pfennig. Sie kennen doch die rote Packung mit dem Schwan. Zum Bleichen und Klarspülen der Wäsche Seflix, Paket 14 Pfennig.

Verfehlt: Amtsrichter Gauß beim Amtsgericht Stuttgart 1 an das Amtsgericht Ehlingen, Amtsrichter Bayer in Ehlingen an das Amtsgericht Stuttgart 1.

Uebertreten: So eine Studienratstelle der Gr. 4a den Studienrätin Nagel am Gymnasium und der Realschule in Ehlingen a. D. und Wittlinger an dem Reformrealgymnasium und der Oberrealschule mit amtskörperchaftlichen Oberklassen in Böblingen; je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Asperg N. Ludwigsburg dem Hauptlehrer Bader in Lorenzengymn. N. H. Hall, Weidenhausen N. Tübingen dem Hauptlehrer Sinn in Bayersbrunn-Rittelal N. Freudenstadt, Gönningen N. Tübingen dem Lehrer Gustav Schmelzle in Stuttgart-Deberloch.

In den Ruhestand versetzt: Studienrat Dieterich an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Heidenheim.

### Lokales.

Wildbad, den 30. September 1932.

Schluss-Schwimmen der Co. Volksschule. Bei dem gestern abgehaltenen Schluss-Schwimmen der evang. Volksschule im hiesigen Schwimmbad konnten folgende Schülerinnen und Schüler einen Erfolg erringen:

- A. Im 300 Meter Schwimmen in beliebiger Zeit
  - 1. Helmuth Wacker Kl. 7
  - 2. Friedrich Walz Kl. 7
  - 3. Eugen Hofmann Kl. 7
- B. Im 15 Minuten-Dauerschwimmen
  - a. Mädchen
    - 1. Gertrud Egel Kl. 8
    - 2. Anna Harter Kl. 8
    - 3. Gertrud Eitel Kl. 7
    - 4. Elfriede Fahrbach Kl. 7
    - 5. Klara Horckheimer Kl. 7
    - 6. Klara Raier Kl. 7
    - 7. Rosa Schmid Kl. 6
    - 8. Anneliese Fahrbach Kl. 5
    - 9. Gertrud Fuchs Kl. 5
    - 10. Emilie Eugenbahn Kl. 5
  - b. Knaben
    - 1. Willy Eitel Kl. 8
    - 2. Eugen Günthner Kl. 8
    - 3. Robert Kappelmann Kl. 8
    - 4. Paul Rau Kl. 8
    - 5. Eugen Saur Kl. 8
    - 6. Emil Schlüter Kl. 8
    - 7. Fritz Simon Kl. 8
    - 8. Fritz Bauß Kl. 7
    - 9. Willy Bestle Kl. 7
    - 10. Hermann Eisele Kl. 7
    - 11. Wilhelm Eitel Kl. 7
    - 12. Willy Großmann Kl. 7
    - 13. Heinz Rath Kl. 7
    - 14. Hermann Batt Kl. 6
    - 15. Willy Berger Kl. 6
    - 16. Richard Wildbrett Kl. 6
    - 17. Eugen Biernow Kl. 5

### Am Ende der Kurzeit.

Zum letzten Male schallten gestern die Klänge unseres Kurorchesters durch die Trinkhalle und abends durch den Kurpavillon, wo das Abschiedslied „Muß ich denn zum Städtchen raus“ so manchem Besucher ans Herz ging der wehmütvoll Rückblick hieß. Es war der Ausklang der heurigen Kurzeit, die vielen Tausenden Erholungsbedürftigen und Kranken geholfen hat, wieder mit frischer Kraft und neuem Mut im Alltag zu stehen. Wildbad steht auch diesmal wieder als eines der bestbesuchtesten Bäder an der Spitze, ein gutes Zeichen für seinen Ruf. Das hat es in erster Linie der unvergleichlichen Wirkung seiner Heilquellen zu danken, dann seiner prächtigen näheren und weiteren Umgebung, von den Enzanlagen bis hinauf zu den Höhen des Sommerbergs, dessen grünschwarze Abhänge an Freundlichkeit der Eindrücke nicht auszuschöpfen sind. Immer wieder hört man dies Lob, und auch Oscar Wie hat es vor kurzem wieder in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ gesungen, wo er sagt: „Der Schwarzwald hat es mir angetan“. Dieses freundliche, friedliche, blaugrüne Gebirge, das das Gemüt beruhigt und nicht aufstößt. . . Wildbad ist das Muster eines Talbades. Die Anlagen an derENZ sind in der Pracht ihrer Bäume, in der Ausnützung von Weidenlichtungen, in der Wendung der Wege, im Spiel der Sonnenlichter, in den Ausblicken, in den kleinen, märchenhaften Pavillons auf den Felsen und manchmal in ihrer berühmten Illumination von betonter Feenhaftigkeit, ganz einzig.“

In diese Beleuchtungen von verschiedenster Art und Ausgestaltung wie wir sie in dieser von schönem Wetter begünstigten Kurzeit des öfteren genossen, bleiben ein starker Anziehungspunkt für unser Wildbad, dessen Parkanlagen sich nun noch um den schön und modern angelegten Otto Kuhn-Garten vergrößert haben. Auch sonst war die Badverwaltung darauf bedacht, das Beste für die Unterhaltung der hier weilenden Fremden zu bieten. Die künstlerischen Darbietungen im Kurhaus waren stets auf bedeutender Höhe, ebenso geschmackvoll wie vielgestaltig, erleben mit viel Mühe, Sorgfalt und Geschick. Besonders hervorzuheben sind die (auch absichtlich durch Vordruff des Gesellschaftsanzugs) vornehm gehaltenen Tanzabende und Tanztees, Bälle und Tanzturnier. Großen Zuspruchs erfreute sich der neugeführte Kleingolf, bei dem die Spieler durch die Bewegung in frischer Luft ihre Kur wertvoll ergänzten. Dazu verstand ein guter Tennislehrer viel Interessenten anzuziehen. In

dem gut ausgestatteten Besesaal waren immer solche zu finden, die es dankbar zu schätzen wußten, in der Zeit politischer Hochspannung jede gewünschte Zeitung dort vorzufinden.

In unserem Landes-Kurtheater betätigte sich in diesem Sommer eine erfahrene Künstlergattung unter altwährter Leitung, die trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse auf gute Stückauswahl bedacht war. Das staatliche Kurorchester erfreute täglich mit prächtigen abwechslungsreichen Musikvorträgen, die bei Musikfreunden und Fachleuten gleichermaßen geschätzt waren u. allseitig berechnigte Anerkennung fanden, auch teilw. im Rundfunk übertragen wurden. Auch die ersten Sinfoniekonzerte, die beliebtesten und bestbesuchtesten Abendkonzerte, die wir unter der gewandten Direktion des staatl. Musikdirektors Hermann Eichrich zu hören bekamen, haben gezeigt, daß dieser in der Auswahl der Programme, nummern eine ebenso glückliche Hand hat, wie in der Meisterung des Dirigentenstabs.

So dürfen wir sicher sein, daß alle nur mit den Gefühlen wärmsten Dankes sich der Lage ihrer Wildbäder Kur erinnern werden. Darum allen Badegästen und Besuchern unserer Stadt ein herzliches „Glück auf!“ und allen denen, die Bad Wildbad liebgewonnen, „Auf Wiedersehen“ zur nächsten Kurzeit!

### Sendefolge des Stuttgarter Rundfunk N. S.

- Sams. 1. Oktober:
- 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Sennnacht. 6.55: Wetterbericht, Nachrichten, 7.00-8.00: Konzert. 10.00: S. G. Bach, seine Verfahren und Reformen. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 12.30: Alte Volkslieder. 13.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 13.30: Schallplatten. 14.00: Verfolgung der Großstadt. 1. Stunde: Ein Besuch beim Stuttgarter Besenwerk. 15.30: 6. Deutsches Vögel-Jahr. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht. 18.30: Vortrag: Jagdrechtliches für Jäger und Nichtjäger. 19.00: Vortrag: Die Lage in Indien. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 19.30: „Der Spul in der Drehscheibe“. 20.00: Rundschau für die Erklärung des Deutschtums in der Schwäbische des Reichs beim Badisch-Schwäbisch-Saarländerischen Sänger-Heimatabend in der großen Festhalle in Reutlingen. 20.45: Operettenkonzert. 22.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45-24.00: Tanzmusik.

Der Rundfunkförderungsdienst geht am 1. Oktober auf die Deutsche Reichspost über. Rundfunkförderungen sind daher von da an bei den Post-, Telegraphen- oder Fernsprechämtern, auch durch Fernsprecher, anzumelden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

- Todesfall.** Im Alter von 64 Jahren ist der bekannte Arzt und Volkswirtschaftler Dr. Georg Wilhelm Schiele (Raumburg) nach schwerer Krankheit gestorben. Er gehörte 1930-1932 dem Reichstag (Dnat.) an.
- Das Luftschiff „Graf Zeppelin“** ist am Donnerstag früh 7.15 Uhr in Pernambuco eingetroffen.
- Devijenschnuggel.** Die Zollfahndungsstelle in Beuthen ist einem riesigen Devijenschnuggel in Oberschlesien, Breslau und Berlin auf die Spur gekommen, dessen Macher ein Wechselstubeninhaber namens Max Saper ist. Saper gelang es, vor der Verhaftung zu flüchten und einen hohen Geldbetrag mitzunehmen. Seine Frau und eine Kontoristin wurden in Haft genommen.
- Der Berliner Rechtsanwalt und Notar Julius Logauer wurde wegen Vermittlung der Verchiebung von 900 000 Mark ins Ausland zu 1 Jahr Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe verurteilt worden.
- Brandstiftung in einer Oriskantenkasse.** In den Büroräumen der Allg. Oriskantenkasse des Landkreises Grünberg (Schlesien), die im Gebäude des Kreishauses untergebracht sind, brach Feuer aus und fand an den Altten gute Nahrung. Die Polizei stellte mit Bestimmtheit Brandstiftung fest, da an verschiedenen Stellen Alttenstücke mit Erdöl begossen und angezündet waren. Die Schlüssel sind von den Tätern mit passenden Schlüsseln geöffnet worden. Auf einen Raub scheint es nicht abgesehen zu sein, da der Kassenschrank ganz unberührt geblieben ist. Die Polizei verfolgt mehrere Spuren. Es besteht der Verdacht, daß durch den Brand Unterschlagungen verdeckt werden sollten.
- Neues Erdbeben.** Der Seismograph der oberösterreichischen erdwissenschaftlichen Landeswarte zeichnete am Donnerstag früh gegen 5 Uhr ein neues starkes Beben auf, das sich vermutlich ebenfalls in der Gegend der Halbinsel Chalcidice ereignet hat. Am Mittwoch abend gegen 6 Uhr waren aus der gleichen Richtung Erschütterungen aufgezeichnet worden.
- Auf der Halbinsel Chalcidice haben sich ausgedehnte Erdrisse gebildet. Einige Stunden vor der ersten Erschütterung begannen die warmen Quellen von Apollonia so reichlich zu fließen, daß in der Umgebung Ueberflutungen eintraten, während der Arnaiaee, der 60 Kilometer vom Erdbebenherd entfernt ist, versickerte. Insgesamt sollen 2600 Häuser zerstört und 850 unbewohnbar geworden sein; 141 Menschen seien getötet und 403 verletzt worden.





**Handel und Verkehr**

Finanzen Pfandkurs, 29. Sept. 14.525 G., 14.565 M.  
 Berliner Dollarkurs, 29. Sept. 4.209 G., 4.217 M.  
 Di. Wbl.-Wkt. 55,12, ohne Aust. 6,95.  
 Devisenkurs 8,875 v. S. kurz und lang.  
 Württ. Silberpreis, 29. Sept. Grundpreis 41,50 RM, d. Ag.  
 Die Reichseinnahmen im August 1932 betragen im ganzen 535,6 Mill. RM. An Aufbringungsanlage sind außerdem 35 Mill. Reichsmark aufzukommen, die an die Bank für deutsche Industrieobligationen auf die ihr zustehenden Anteile gezahlt worden sind.  
**Konfaktur.** Firma Jose del Monte, Kartonnagenfabrik in Stuttgart. — Eugen Ved. Konfektionshaus in Reutlingen. — Emil Wendler, mech. Stickerei und Textilenfabrik in Reutlingen. — Firma Gustav Feucht, mech. Weberei in Reutlingen. — Julius Marx, Großhandel im Profibizness in Stuttgart. — Firma Monopol-Koloniering-Fabrik Hümer u. Kaufhold G. m. b. H. in Cannstatt.  
**Vergleichsverfahren:** Albert Mann, Stickerei- und Wäsche-geschäft in Reutlingen. — Firma Reinhold Müller, Aus-beueregeschäft in Schweningen. — Adolf Weikel, Inhaber der Firma H. Schaal, Spielwaren und Berufsbildung in Stutt-gart. — Firma Groß u. Schneider, Groß- und Kleinhandel in Lebensmittel, in Ulm.

**Stuttgarter Börse, 29. Sept.** Die heutige Börse eröffnete zu gut behaupteten Kursen. Im Verlauf wenig Veränderung. Schluss still. Am Rentenmarkt war etwas mehr Nachfrage nach Goldpandbriefen bei wenig veränderten Kursen. Der Aktienmarkt war bei guten Umsätzen behauptet.  
 Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Stuttgart.

**Behaupteter Kohlenabsatz.** Nach dem Bericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats für August beläuft sich der Gesamtabsatz (Koks und Bricketts in Kohle umgerechnet) auf 5 620 173 (Bormonat: 5 690 129) Tonnen.

**Ermäßigung der Zinkblechpreise.** Die Südd. Zinkblechhändler-vereinigung hat ihre Preise mit Wirkung ab Dienstag um zwei Prozent ermäßigt, nachdem sie am 2. 9. um 1,5 Prozent erhöht worden waren.

**Arbeitsniederlegung.** Im Lauf des Dienstagvormittags traten bei der Webenspinnerei Schwanenau bei Ravensburg über 100 Mann der Belegschaft in den Ausstand. Die Ursache der Arbeitsniederlegung ist auf eine beabsichtigte Lohnkürzung in Höhe von 10 Prozent zurückzuführen, die in der württembergischen Textilindustrie schon vor einiger Zeit durchgeführt wurde und nun auch bei diesem Werk nicht mehr zu vermeiden war.

**Streik im Schererverlag in Berlin.** Wegen Lohnstreitigkeiten ist in der Nacht zum Mittwoch um 1 Uhr die Belegschaft des Scher-verlags — etwa 3000 Mann — in den Streik getreten.

**Berliner Getreidepreise, 28. Sept.** Weizen märk. 20,50—20,70; Roggen 15,70—15,90; Futter- und Industriegetreide 16,70—17,30; Hafer 13,40—13,90; Weizenmehl 20,75—21,25; Roggenmehl 20,75 bis 23,20; Weizenkleie 9,70—10,10; Roggenkleie 8,50—8,90.

**Allgäuer Butter- und Käsebörsen Kempten, 28. Sept.** Molkerei-butter 1. Qual. 105, 2. Qual. 93; Verkauf abwartend; Rahm-einkauf bei 43 Fettanteilen ohne Buttermilchrückgabe 105; Weich-käse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 21—24; Verkauf: normal; Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 1. Qual. 75—80, 2. Qual. 66—71, 3. Qual. 58—62; Verkauf: normal.

**Bremen, 28. Sept.** Baumwolle Middl. Uno. Stand. loco: 8,68.

**Märkte**

**Heilbronner Schlachtlehmarkt.** Zufuhr: 79 Bullen, 83 Jung-rinder, 16 Rüge 128 Kälber, 284 Schweine. Preise: Bullen 1. 21—23, 2. 20—21; Junggrinder 1. 32—33, 2. 25—27; Rüge 1. 19—21, 2. 14—16; Kälber 1. 36—38, 2. 30—32; Schweine 1. 48—49, 2. 43—45 Mf. Marktverkauf: mäßig belebt.

**Viehpreise, Balingen:** Farren 350—380; 1 Paar schwere Ochsen 750—980; 1 Paar Ansehlinge 410—500; trüchtige Rüge 220—400; leere 160—280; Wurflübe 110—130; trüchtige Kalbin-nen 270—450; leere 220—380; Jungvieh 50—100. — **Heddingen:** Rinder 70—280; trüchtige Kalbinnen und Rüge 270—400; Wurflübe 80—140. — **Herrenberg:** Trüchtige Rüge 350—380; Milch-rüge 350—420; Schlachtrüge 120—250; Schaffrübe 340—370; Kal-binnen 330—420; Junggrinder 100—200, Stiere 230. — **Mün-ningen:** Farren 220—450; Ochsen 300—360; Rüge 200—385; Kal-beln 160—360; Jungvieh 77—150. — **Murrhardt:** Farren 120 bis 210; Ochsen und Stiere 85—330; Kalbinnen und Rinder 112—380; Rüge 145—350. — **Rottenburg:** Stiere 200—300; Rüge 130—260; Kalbinnen 300—350; Rinder 70—210. — **Waldfsee:** Pferde 180 bis 850 Mart.

**Schweinepreise, Badnang:** Milchschweine 14—17; Käufer 31. — **Balingen:** Milchschweine 12—18. — **Bühlertann:** Milchschweine 10—17. — **Herrenberg:** Milchschweine 15—23; Käufer 25—39. — **Münningen:** Milchschweine 14—18; Käufer 20—25. — **Murrhardt:** Milchschweine 13—19. — **Niederstetten:** Milchschweine 13—17. — **Oberstfeld:** Milchschweine 12—20. — **Rottenburg:** Milchschweine 13—22,50. — **Waldfsee:** Milchschweine 12,50—20 Mart.

**Fruchtpreise, Balingen:** Dinkel 9—11,50; Weizen 10,50—14; Hafer 6,80. — **Ragold:** Weizen 11—13,50; Dinkel 10,50; Roggen 10; Gerste 8,50; Hafer 6,80. — **Rottweil:** Dinkel 9—10; Roggen 10; Weizen 11—12,50; Hafer 7 Mart.

**Obstpreise, Balingen:** Rosibirnen 3,50—4; Mostäpfel 3,80—5,50. **Ehingen, D:** Mostobst 4—5. — **Herrenberg:** Mostäpfel 4,80 bis 5,30; Rosibirnen 3,70—4,20; gemischtes Mostobst 4,80; Tafel-äpfel 7—12; Tafelbirnen 10—12; Zwetschgen 7,50—9. **Neuenstein:** Tafeläpfel 7—9; Tafelbirnen 7—10; Wirtschaftsäpfel 5—6; Most-obst 4,50—5; Zwetschgen 5—7. — **Oehringen:** Fallobst 4—4,50; Wirtschaftsäpfel 5—6; Tafeläpfel 7—9; Tafelbirnen 7—10; Zwetsch-gen 4—7 Mart.

**Lauffen a. N., 28. Sept.** Vom Weinherbst. Die vom Hagel betroffenen Weinberge werden zur Zeit vielfach abgeerntet. Bereits wurden Käufe vom neuen Weine getätigt zum Preise von 135—150 Mf. Um ein vorzügliches Produkt zu erzielen — und nach dem hohen Preisgrad der Trauben ist ein solches zu erwarten — wird die Rebe der nichtbeschädigten Weinberge noch eine Zeitlang hinausgeschoben.

**Hoppen.** In Ulm, D. Herrenberg, wurden fünf Ballen Hopfen zu 75 Mf. pro Zentner nebst kleinem Tringelb verkauft. In Reutlingen wurden von 100 Zentner Gesamtmenge 40 Zentner verkauft zu je 70 Mf., teilweise mit geringem Tringelb. In Reutlingen wurde für prima Ware 90 Mf., für geringere 75 Mf. pro Zentner bezahlt. In Unterjettigen sind die Hopfen bis auf wenige Partien verkauft zu 85—90 Mf. und Tringelb.

**Stuttgarter Schlachtlehmarkt vom 29. Sept.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 3 Ochsen, 6 Bullen, 58 Jungbullen, 60 Rinder, 4 Rüge, 283 Kälber, 1000 Schweine. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 12 Jung-bullen, 10 Rinder, 1 Kuh. Verkauf des Marktes ruhig.

<b>Ochsen:</b>	29. 9.	27. 9.	<b>Rüge:</b>	29. 9.	27. 9.
ausgemästet	—	30—33	fleischig	—	12—13
vollfleischig	—	26—28	gering genährt	—	9—11
fleischig	—	22—24			
<b>Bullen:</b>	24—25	24—25	<b>Kälber:</b>	30—42	30—43
ausgemästet	—	22—23	sehrste Mast- und beste Saughäler	—	—
vollfleischig	—	22—23	mittl. Mast- und gute Saughäler	34—37	34—38
fleischig	20—21	20—21	geringe Kälber	30—32	29—32
<b>Rinder:</b>	—	38—46	<b>Schweine:</b>	—	—
ausgemästet	—	26—31	über 300 Pfd.	48	49—50
vollfleischig	—	26—31	240—300 Pfd.	47—48	48—49
fleischig	23—25	28—25	200—240 Pfd.	35—47	47—48
gering genährt	—	28—25	160—200 Pfd.	43—45	46—47
<b>Kühe:</b>	—	22—26	120—160 Pfd.	43—43	45—46
ausgemästet	—	17—20	unter 120 Pfd.	42—43	45—46
vollfleischig	—	—	<b>Sauen:</b>	30—36	32—38

**Viehpreise, Biberach:** Rüge 70—280, Kalbheit 350—400, Jungvieh 80—160. — **Caupheim:** Kälber und Röschen 125—210, Kalbheit 355—400, Rüge 106—150. — **Marbach a. N.:** Farren 99—115, Stiere 160, Rüge 180—350, Kalbinnen 250—350, Junggrinder 70 bis 190. — **Wilmundingen D.:** Reutlingen; Ochsen 169—370, Rüge 180—320, Kalbinnen 220—320, Junggrinder 100—200, Kälber 50—80. — **Wangen i. N.:** Pferde 600—1000 Mf.

**Schweinepreise, Biberach:** Milchschweine 14—22. — **Diedingen:** Milchschweine 15—18. — **Musel:** Milchschweine 12—20. — **Leutkirch:** Ferkel 16—20. — **Caupheim:** Milchschweine 12—18, Ferkel 35. — **Schönbühl:** Milchschweine 11—15. — **Tellnang:** Ferkel 19 bis 18. — **Wangen i. N.:** Ferkel 10—16. — **Weidensfeld:** Milchschweine 10—20. — **Wilmundingen:** Milchschweine 14—19 Mf.

**Landesfarrenversteigerung der Arbeitsgenossenschaft württ. Fleischnachzüchterbünde.** Zu der am Mittwoch in Balingen abgehaltenen Landesfarrenversteigerung wurden 42 Farren, zum Teil Prachtexemplare, vorgeführt. Davon wurden 34 prämiert. 38 Farren wurden bei der auf die Prämierung folgenden Versteigerung verkauft, der geringste Preis war 400 Mf. bei einem An-schlag von 500 Mf.; der höchste Preis 3410 bei einem Anschlag von 1000 Mf. Für eine Anzahl Farren wurde ein Preis von 500, 800, 900, 1000 bis zu 1410 Mf. erzielt. Das schönste Exemplar, das dem Leopold Bindele in Steinshaus D. Ravensburg gehörte, kam nach Herrenberg; Preis 3410 Mf.

**Fruchtpreise, Biberach:** Weizen 7,90—10,50, Weizen 10,50 bis 12, Roggen 8,20—9,60, Gerste 7,60—8. — **Wangen i. N.:** Hafer 7—8, Gerste 9—10, Roggen 10—11, Weizen 12—14, Ferkel 9—11 Mf.

**Stuttgarter Großmarkt, 29. Sept.** Zu der sehr beträchtlichen Zweischganlieferung kam heute auf dem Obstgroßmarkt auch noch Auslandware zum Angebot. Beste Inlandware kostete weit überwiegend 12 Pf., Walnüsse 30—50, Äpfel 10—20, Birnen 10—20 Pf. d. Pfd. Auf dem Gemüsegroßmarkt wurden für tadellose Tomaten meist 5, auch 6 Pf. d. Pfd. gefordert. Grüne Bohnen (überwiegend Feuerbohnen) von 12 Pf. an aufwärts, Spinat 10—12, Kraut 3, Kohl und Rotkraut 4—5, Zwiebeln 6—7 Pf. d. Pfd., Blumenkohl bis zu 40, Sellerie bis zu 20, Kopfsalat 5—10, Endivienfalsch 5—8 (ganz große Köpfe auch mehr), Salatgurken 20—30, Rettiche 4—8, Kohlräbe 3—5 Pf. d. St. Bund-preise wie gewohnt.

**Landbutter, 1—1,15 Mf.** Zentrifugenbutter 1,2—1,3, Molkerei-butter 1,4—1,5, Markenbutter 1,6 Mf. d. Pfd. Banbieter, leichte 7,5 bis 8, mittelschwere 8,5—9,5, schwere und trinkfrische 10—11 Pf. d. St. Pfifferling 50—60, Stoppelpilze 30, Steinpilze 50—60 Pf. d. Pfd. Fische: Merlan 55, Kabeljau 55 (Jilet 70), Schellfisch und Scholle 75, Rotzunge und Seehacht 90, Karpfen 1,1, Schleie 1,25, Blaufelchen 1,55, Forelle 1,85 Mf. Grüne Heringe 25 Pf. d. Pfd.

**Stuttgarter Karloffelgroßmarkt** auf dem Leonhardsplatz vom 29. Sept. Zufuhr 100 Str., Preis 2,30—2,70 Mf. für 1 Str.

**Stuttgarter Mostobstmarkt** auf dem Wilhelmplatz, 29. Sept. Zufuhr 750 Str., Preis 5,50—5,80 Mf. für 1 Str.

**Obstpreise, Biberach:** Mostäpfel 4,50—5, Rosibirnen 3—3,50, Milchobst 3,50—4,20. — **Heilbronn:** Äpfel 12—14, Birnen 10 bis 12, Zwetschgen 8—10, Mostobst 6—6,30. — **Wangen i. N.:** Most-birnen 3, Mostäpfel 4—4,20, 3,60—3,80 Mf.

**Das Wetter**

Über dem Kontinent entwickelt sich ein Hoch. Für Samstag und Sonntag ist kühles, aber nicht zu kaltes zu erwarten.

**Auch die Hausfrau lernt sie aus!** Trotz ihrer großen Erfahrung dürfte es vielen Hausfrauen noch nicht bekannt sein, daß man aus dem seit über 30 Jahren für Bäcker und Haushalt bewährten Dr. Thompson's Schwamm-Pulver eine gut schmeckende, reinigungsstärkende Seifenpulver bereiten kann. Ein Normalpaket Schwamm-Pulver in 1/2 Liter schmeckender Wasser aufgelöst, ergibt gut umgeschüttelt, nach Erkalten 3 Pfd. Schwamm-Seifenpulver, das Pfund kostet also nur 8 Pf. Ein Versuch überzeugt und ist dringend zu empfehlen. Dr. Thompson's Schwamm-Pulver in dem bekannten roten Paket erhalten Sie überall. Verwenden Sie in Ihrem Haushalt auch die reine, milde Schwamm-Seife!

**Bekanntmachung.**  
 Die **stätt. Mosterei**  
 ist vorläufig an den 2 Wochentagen  
**Diensstag und Freitag** geöffnet.  
 Auf den Aushang der Mostereivorschriften am Mostereige-bäude wird hingewiesen.  
 Wildbad, den 1. Oktober 1932. Stadtpflege.

Wildbad.  
**HOCHZEITS-EINLADUNG.**  
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameradinnen und Schulkameraden, zu unserer am Samstag, 1. Oktober 1932 stattfindenden  
**HOCHZEITS-FEIER**  
 im Gasthof zur „Sonne“ von 6 Uhr abends zu einem Glas Wein höflichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.  
**Carl Schill** Gertrud Nelle  
 S. d. Schlossermeister Aachen  
 Herrn. Schill  
 Trauung 1 Uhr

**Lebe Gesund**  
 durch Trinken des bekannten, wohlschmeckenden Apoth. Link's Frühstück-Kräuter-Tee's  
 Er zeichnet sich besonders durch seinen guten Geschmack und Wirkung aus. Regelt vor allem die Verdauung und den Stuhlgang reinigt dadurch den Körper von allem Unreinen, das Allgemeinbefinden ist daher bald ein bedeutend besseres. Deshalb sollte dieser gute Tee in jeder Familie, welche auf ihre Gesundheit etwas hält, von Zeit zu Zeit oder dauernd getrunken werden. Preis: gr. Pack. Mf. 1,50, kl. Pack. 80 Pf. Zu haben in allen Apotheken.  
 Bestimmt in: **Stadtapotheke.**

**Dr. Jolenhans**  
 ab 1. Oktober 1932  
**verreist**  
 Vertreter: **Dr. Grunow.**  
**Gasthaus Hochwiese**  
 Samstag und Sonntag  
**Mehlsuppe**  
 wozu freundlichst einladet Hermann Schmid.

**Liederkranz Wildbad**  
 Die Teilnehmer an der Autofahrt nach Baden-Baden werden gebeten, ihren Fahrtausweis bei Herrn Hermann Aberle, König-Karlstraße, abholen zu lassen. Ohne Ausweis darf kein Platz belegt werden.  
 Abfahrt präzis 7 Uhr am Kurplatz. Auf Nachzügler kann nicht gewartet werden.  
 Die Vorstandschaf.

**Mit eigenen Augen in Sowjetrußland!**  
**Was ist wahr?** Religionsverfolgung? — G. P. U.? Gigantischer Wirtschaftsaufstieg? Rote Armee? Geburtenregelung?  
 Ueber dieses Thema spricht im Rahmen eines **Lichtbilder-Vortrags** am **Freitag, den 30. September, abends 8 Uhr** in der **Turnhalle**  
**Genosse Dr. Friedrich Wolf.**  
 Eintrittspreise: Nummerierter Platz 60 Pf., unnummerierter Platz 40 Pf. Erwerbslose 20 Pf.  
**Kommunistische Partei Deutschlands**  
 Ortsgruppe Wildbad.

**Etwas Außergewöhnliches**  
 bieten wir unseren Kunden von heute bis Montag. Sie erhalten beim Einkauf über RM. 2.— (außer Eier, Zucker, Schmalz)  
**1/2 Pfd. echt bayr. Blockmalz** (oder 1/3 Pfd. in Dose).  
 Unserer Werbung liegt der Zweck zugrunde, Sie auf angenehme Weise mit unserm echt bayr. Blockmalz bekannt zu machen.  
**Thams & Garfs!**  
 Auf la. gelbfleischige  
**Einleg-Kartoffel**  
 per Zentner **2.80 RM**  
 sowie auf  
**prima saures Mostobst**  
 zum billigsten Tagespreis nimmt Bestellungen entgegen  
**Fritz Lutz**  
 Telefon 504.

**Jahrgang 1912.**  
 Morgen Samstag abend 8 Uhr im Saal der alten Linde  
**gemütliches Beisammensein**  
 dazu werden die Schulkameradinnen und Kameraden herzlich eingeladen.  
 Sonntag morgen Autofahrt der Vorstand.

**Arterienverkalkung,** Magen-, Herzleiden, Blasen-, Nieren- und Leberbeschwerden, Darmstörungen, sowie Rheumatismus, Gicht, Vorgebeugt, größte Erfolge durch den garantiert echten **„Nerus“-Knoblauchsafte.**  
 Bei Zucker: „Nerus“-Meerrettichsafte.  
 Große Packung 2,75.  
**Eberhard-Drogerie**

**Haus- und Vermögensverwaltungen**  
**Private Nachlassauseinandersetzungen**  
 Vergleiche und aussergerichtl. Arrangements evtl. mit Kapitalbet. Grundstücks- und Hypothekvermittl.  
**Robert Schüle**  
 Notar.-Prakt. Wildbad Lalenbergstr. 44.

**Visitkarten** liefert in kürzester Frist die **Tagblatt-Geschäftsstelle.**